

Zum Tode verurteilt und vogelfrei

Villon und Brecht: Der literarisch-musikalische Salon-Abend zieht Zuhörer im ausgebuchten Herrenhaus Groß Jehser in den Bann.

VON INGRID HOBERG

GROSS JEHSER Das Leben hält Überraschungen bereit, die sich gar nicht so planen lassen – das hat der Salon-Abend im Herrenhaus Groß Jehser wieder einmal bewiesen. Angekündigt war zunächst ein Vortrag von Prof. Thomas Naumann mit Liedern und Texten von François Villon und Bertolt Brecht.

Und dann kamen als Gäste die Schauspieler Angela Winkler und Christian Steyer dazu. Beide arbeiten gegenwärtig in der ersten deutschen Netflix-Serie „Dark“ mit, die seit Oktober 2016 komplett in Deutschland produziert und gedreht wird. Sie gehören zu dem Ensemble, das in Berlin und Umgebung arbeitet. Viel mehr dürfen sie nicht sagen zu diesem Projekt. Immerhin hat es dazu geführt, dass sie gemeinsam am Samstagabend musikalisch den Vortrag bereicherten. Mit der „Erinnerung an Marie A.“ von Bertolt Brecht waren sie auch gleich ganz nah am Thema.

„Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm. Beneidenswert, wer frei davon.“ Diese Refrains aus Brechts Dreigroschenoper stellt Prof. Thomas Naumann seinem Vergleich von Liedern und Texten von François Villon und Bertolt Brecht voran. Unter dem Titel „In dem Bordell, wo unser Haushalt war“ erzählte er vom Leben eines Dichters des Mittelalters in verarmten Verhältnissen, der mit Raub und Diebstahl seinen Lebensunterhalt bestritt. Gleich in der Ballade von Villon und der dicken Margot und der Zuhälter-Ballade zeigt sich deutlich, in welchem Umfang sich Brecht, der Intellektuelle des 20. Jahrhunderts, im prallen Leben des Hochmittelalters, eben bei Villon, bediente.

Der Physiker Naumann, der bekannt, dass ihm die Brecht'schen Texte näher sind als die seines Vaters Friedrich Wolf, hat nicht nur



Die Schauspieler Angela Winkler und Christian Steyer bereicherten den Salon-Abend im Herrenhaus Groß Jehser musikalisch.

FOTOS: I. HOBERG

verschiedene Villon-Übersetzungen zur Hand genommen. Er liest die in Altfranzösisch abgefassten Texte eines „authentischen Mörders“, der entsprechend seiner Zeit tief religiös gewesen sei. Die Poesie, die aus diesen Liedern spricht, ist die Poesie unter Galgen, das Dichten eines Vogelfreien gegen den Tod. „Das ist ziemlich einzigartig in der Literaturgeschichte“, sagte Naumann. Villon, wegen drei verschiedener Taten drei Mal zum Tode verurteilt, ist am Ende irgendwo in der Verbannung verschollen, wahrscheinlich am Straßenrand erschlagen. Erst nach seinem Tod nach 1463 werden 1489 seine Gedichte zum ersten Mal gedruckt. Verbreitet waren sie zuvor schon durch Handschriften.

Thomas Naumann hat Übersetzungen insbesondere mit denen von Karl Anton Klammer verglichen, einem österreichischen Offizier, bei dem sich Brecht für seine Dreigroschenoper „bedient“

hatte. Ende der 1920er-Jahre gab es deshalb mit Bezug auf die Dreigroschenoper einen Plagiatsskandal, in den auch Alfred Kerr und andere involviert waren. Brecht habe sich bei 50 bis 100 Prozent der Texte bedient, aber auch genial verändert, schätzte Naumann ein. Doch unter der jazzigen Oberfläche sei Geniales verborgen.

„Wo sind die Tränen von gestern Abend, wo ist der Schnee vom vergangenen Jahr?“, fragte Angela Winkler im „Lied eines Freudenmädchens“, von Christian Steyer am Flügel begleitet. Gleich zweimal stimmte sie auf Wunsch der Zuhörer das Lied von Marlene Dietrich „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ an. „Das war das Lieblingslied meiner Mutter, die es oft gesungen hat und wunderbar auf dem Klavier selbst begleitete“, sagte sie.

Die nächste Veranstaltung in der Reihe „Sommerkino“ findet in Groß Jehser am Samstag, 22. Juli, statt. In Zusammenarbeit mit dem

Filmverband Potsdam wird dann im Garten des Herrenhauses der Defa-Film „Beschreibung eines Sommers“ (1962) mit Christel Bodenstein und Manfred Krug (1937 bis 2016) gezeigt. Die Schauspieler

in (unvergessen: „Das singende, klingende Bäumchen“ von 1957, „Der kleine Prinz“ von 1966 in der Regie von Konrad Wolf) wird als Gast erwartet.

www.lr-online.de/bilder



Gastgeber Siegfried Kühn (l.) sprach mit Prof. Thomas Naumann über familiäre Verbindungen zu seinen Halbbrüdern Markus und Konrad Wolf.

Akkordeonklänge von klassisch bis modern

Landes-Jugend-Akkordeon-Orchester Brandenburg musizierte in der Luckauer Kulturkirche.

VON BIRGIT KEILBACH

LUCKAU (bkh1) Schwungvoll-mit-reißende, ruhig-besinnliche und ganz zarte Töne haben am Sonntagabend den Klostersaal der Luckauer Kulturkirche erfüllt. Dargeboten wurde die große Bandbreite klassischer und gehobener moderner Musikliteratur vom Landes-Jugend-Akkordeon-Orchester Brandenburg. Der Klangkörper unter der musikalischen Leitung von Volker Gerlich

begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Das Konzert in Luckau bildete den Auftakt der Jubiläumstour mit mehreren Gastspielen im Land Brandenburg.

Im voll besetzten Klostersaal erlebte das Publikum eine stimmungsvolle und anregende musikalische Reise durch die verschiedensten Genres und Länder. Moderatorin Christin Muschter leitete die Zuhörer mit ihren Erläuterungen von Ort zu Ort. Die Musiker nahmen ihre Zuhörer unter

anderem nach Spanien, „in das Königreich Asturien“ mit, stimmten sie mit einem Stück von Astor Piazzolla auf den argentinischen Tango ein und brachten ihre Füße bei einem schwungvollen Czardas zum Wippen. Die hohe musikalische Qualität des Klangkörpers brachte Josie Schneider mit ihrem virtuos Solovortrag ganz besonders deutlich zu Gehör. Dass es im Orchester nicht nur klassisch ernsthaft, sondern auch mal locker zugeht, verdeutlichten

Wojtek Jurgiel und Gregor Kliem mit einem heiteren polnischen Volkslied. „Wenn die anstrengende Probenzeit zu Ende ist, wird auch mal so munter drauflos gespielt“, erläuterte Christin Muschter den Zuhörern.

Diese gaben ihrer Begeisterung für die musikalischen Darbietungen mit kräftigem und anhaltendem Beifall Ausdruck. Die so erbetene Zugabe bot einen stimmungsvollen Ausklang des Konzertes, das den Abschluss der ersten intensiven Probenphase des Orchesters bildete. Dreimal jährlich treffen sie die jungen Akkordeonmusiker aus dem Land zum Proben. „Das bedeutet dann acht bis zehn Stunden Üben an zwei Tagen“, erläuterte der musikalische Leiter Volker Gerlich.

Was das bedeutet, erlebt Familie Schneider aus Neupetershain seit

vielen Jahren mit. Beide Töchter, die 21-jährige Josie und die 19-jährige Sally, sind Mitglieder des Landesorchesters. „Die Konzerte haben immer ein sehr hohes Niveau“, sagte Mutter Annette Schneider. Ungezählte Übungsstunden absolvierten die Töchter neben ihrem Studium zu Hause, „denn die Stücke sind sehr anspruchsvoll. Dadurch werden sie aber auch immer wieder neu gefordert“, ergänzt die Neupetershainerin.

Vom akustischen Ergebnis der kontinuierlichen musikalischen Arbeit war Katrin Allecke aus Guhrow begeistert: „Ich hätte nicht gedacht, dass das Konzert so umfassend ist und eine so große Bandbreite hat. Vor allem hat man deutlich gemerkt, dass die Musiker Freude haben und Harmonie im Orchester herrscht.“



Auf seiner Jubiläumstour hat das Akkordeonorchester in Luckau das Publikum begeistert.

FOTO: KEILBACH BKH1

MELDUNGEN

Tagespflege Altdöbern öffnet am Mittwoch

ALTDÖBERN (red/bt) In Teilen des Gebäudes des Heimatvereins Altdöbern entsteht nach fünf Monaten Umbauphase eine AWO-Tagespflege für ältere Menschen. Nur wenige Monate sind seit der Idee der Umnutzung vergangen, bauliche Veränderungen wurden vorgenommen. Am Mittwoch, 15. März, wird die AWO Tagespflege im Bahnhofsweg 9 in Altdöbern erstmals ihre Türen öffnen. Einige Anmeldungen sind in der Bauphase schon bei Einrichtungsleiterin Anne Schwember eingegangen. Bis zu zwölf Personen können täglich in der Einrichtung betreut werden.

Rolf Wünsche, Vorsitzender des Heimatvereins, freut sich über das neue Angebot und auf viele gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen. Als Vermieter der Räumlichkeiten ist der Heimatverein an Gemeinschaftlichkeit interessiert. Wo einst die Bergmannsausstellung war, wird nun gemeinsam gekocht und gebacken, gespielt und gelacht. Gäste der Tagespflege werden sich zu Kaffeemittagen treffen und sicher auch Besucher des Heimatvereins dazu einladen. Anne Schwember verrät: „Wir werden viele Ausflüge vornehmen, einige auch gemeinsam mit der AWO Tagespflege „Am kleinen Wald“ aus Calau.“ Auch die Mitgestaltung durch die Gäste der Altdöberner Tagespflege liegt ihr am Herzen. Anmeldungen für die Tagespflege nimmt die Einrichtungsleiterin unter 01520 9365872 oder per E-Mail an tagespflege.altdoebn@awo-bb-sued.de entgegen.

Kalligrafie-Ausstellung in der Galerie Goyatz

GOYATZ (red/ho) Die Ausstellung „Kalligrafie – Worte als Kunst“ mit Arbeiten von Ingo Schiege aus Lübbenau wird am heutigen Dienstag, 14. März, um 19 Uhr in der Kleinen Galerie Goyatz in der Dorfstraße 2 eröffnet. Die 136. Ausstellung an diesem Ort kann dann bis Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18 Uhr besucht werden, teilt Kurator Peter Löwe mit.

Wie Nudeln selbst zubereitet werden

LÜBBEN (red/ho) Das Land- und Erlebnismuseum zu Uckro lädt am Dienstag, 14. März, zur nächsten Vorführ-Aktion in der Breiten Straße 12 in Lübben ein. „Wir machen Eier-Nudeln selbst und kochen einen Nudeleintopf“, kündigt Burglind Pundrich an. Manuela Mehlich, Schneidermeisterin aus Luckau, wird ebenfalls vor Ort sein und Maßgeschneidertes und Accessoires präsentieren. Interessierte können sich anmelden unter der Telefonnummer 035454 87542.

Unterspreewald beruft Wahlleiter neu

NIIEWITZ (red/ho) Der Amtsausschuss Unterspreewald kommt am Dienstag, 14. März, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus „Germania“ in Niewitz, Dorfstraße 23, zur nächsten Beratung zusammen. Es sollen ein Wahlleiter für das Amt und eine Stellvertreterin berufen werden. Informiert wird über den Antrag zur Nutzung eines Wappens.

Ausflug in den Naturpark Wanninchen

LÜBBEN (red/ho) Das Lübbener DRK-Zentrum lädt am Dienstag, 14. März, um 13.30 Uhr ins Naturparkzentrum Wanninchen ein. „Der Stieglitz als Fink der besonderen Art“ ist Thema, teilt Karin Riese vom DRK-Ortsverband Lübben mit. Am 21. März, 13.30 Uhr, wird dann im Ostergrund 20 in Lübben über gesunde Ernährung im Alter informiert.

INFO

Klangkörper hat Sitz am Konservatorium

Das Landes-Jugend-Akkordeon-Orchester Brandenburg wurde 1997 gegründet und hat seinen Sitz am Konservatorium Cottbus. Projektleiter ist Wolfgang Schielei, der seine Aufgabe demnächst an Kristin Jagusch übergibt. Träger ist der Landesmusikrat Brandenburg.

Ziel des Ensembles ist es, begabte junge Akkordeonisten bis zum Alter von 27 Jahren durch das gemeinsame Musizieren und Konzerte zu fördern. An jährlich drei Probenwochenenden erarbeiten sie sich klassische und zeitgenössische Werke von Bach bis Borodin, studieren aber auch moderne Stücke und Filmmusiken ein.